

Beschluss zur Akkreditierung

des internationalen Studiengangs

- „Production Engineering and Management“ (M.Sc.)

an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe/Universität Triest (Double Degree)



Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 49. Sitzung vom 3./4. Dezember 2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Production Engineering and Management**“ mit dem Anschluss „**Master of Science**“ an der **Hochschule Ostwestfalen-Lippe/Universität Triest** (Double Degree) wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.8.2013** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.9.2018**.

Auflagen:

1. Das Profil des Studiengangs muss in den offiziellen Dokumenten hinsichtlich des Branchenbezuges und der angestrebten Unternehmensebene spezifischer dargestellt werden, z. B. im Diploma Supplement.
2. Das Modulhandbuch muss unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte überarbeitet werden:
 - a. Die Ausweisung der Arbeitsbelastung muss in einigen Modulen korrigiert werden.
 - b. Die Lehrsprache muss ausgewiesen werden.
 - c. Die Voraussetzungen für die Vergabe der Kreditpunkte müssen definiert werden.
3. Die Hochschule muss bestätigen, dass bei den Anerkennungsregeln die Lissabon-Konvention berücksichtigt wird.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Der Fachbereich sollte eine Erweiterung des Anteils an Managementkompetenzen erwägen.
2. Die Angaben zu Literaturempfehlungen in den Modulbeschreibungen sollten standardisiert werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten der Gutachtergruppe, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Die Auflagen wurden fristgerecht umgesetzt.

Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 27.08.2013.



Gutachten zur Akkreditierung des internationalen Studiengangs

- **„Production Engineering and Management“ (M.Sc.)
an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe/Universität Triest (Double Degree)**

Begehung am 24./25.9.2012

Gutachtergruppe:

| | |
|--|--|
| Dr.-Ing. Karl Heinz Gerdes | FASTEC GmbH (Vertreter der Berufspraxis) |
| Prof. Dr. Alexander Petutschnigg | Fachhochschule Salzburg, Holztechnologie und Holzbau |
| Maria Puhmann | Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (studentische Gutachterin) |
| Prof. Dr. Klaus Rehm | Berner Fachhochschule, Forschungseinheit Pro- duktion und Logistik |
| Koordination: Dr. Katarina Löbel | Geschäftsstelle von AQAS, Köln |



Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Allgemeine Informationen

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe ging 2002 aus den Fachhochschulen Lippe und Höxter hervor, an den drei Standorten Lemgo, Detmold und Höxter sind jeweils mehrere Fachbereiche angesiedelt, der Standort Warburg wird derzeit aufgebaut. Insgesamt sind etwa 5.200 Studierenden an der Hochschule eingeschrieben. Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe versteht sich als regionale Hochschule und möchte eine praxisnahe Ausbildung gewährleisten.

Am Standort Lemgo, an dem die Fachbereiche Medienproduktion, Life Science Technologies, Elektrotechnik und Technische Informatik, Maschinentechnik und Mechatronik sowie Produktion und Wirtschaft angesiedelt sind, wird die Akkreditierung eines Double-Degree-Studiengangs „Production Engineering and Management“ beantragt, der mit der Universität von Triest gemeinsam durchgeführt werden soll. Damit soll auf wissenschaftlichem Niveau die Verknüpfung zweier Regionen, in denen die Holz- und Möbelindustrie eine große Rolle spielt, gestärkt werden.

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit.

2. Profil und Ziele des Studiengangs

Der konsekutive internationale Masterstudiengang „Production Engineering and Management“ wird nach vier Semestern Regelstudienzeit mit dem Grad „Master of Science“ abgeschlossen.

Absolventinnen und Absolventen des internationalen Masterstudiengangs sollen in der Lage sein, bei international agierenden mittelständischen Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe strategische Entscheidungen zu treffen und Führungspositionen einzunehmen. Die internationale Perspektive der Studierenden soll durch mindestens ein im Ausland verbrachtes Semester und das Besuchen englischsprachiger Lehrveranstaltungen gestärkt werden. Im Laufe ihres Studiums erwerben die Studierenden technologische, betriebswirtschaftlich-organisationswissenschaftliche, logistische und prozessorientierte Kompetenzen. Durch die internationale Ausrichtung soll laut Hochschule ein besonderes Augenmerk außerdem auf der Vermittlung kommunikativer Kompetenzen liegen. Die Befähigung zum bürgerschaftlichen Engagement wird laut Antrag insbesondere durch die Auslandserfahrung im Studium befördert, diese wird auch in Lehrveranstaltungen reflektiert; es werden darüber hinaus auch gesellschaftliche und ethische Fragen im Studium behandelt. Die internationale Ausrichtung des Studiengangs wird durch ein an der Partnerhochschule, der Universität Triest, zu absolvierendes Semester abgebildet.

Für die Zulassung zum internationalen Masterstudiengang „Production Engineering and Management“ wird ein erster berufsqualifizierender Studienabschluss aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften oder Wirtschaftsingenieurwesen mit einer Ausrichtung auf Produktion bzw. Verarbeitung benötigt. Es finden Auswahlgespräche mit den Bewerberinnen und Bewerbern statt, die auf Englisch geführt werden.

Bewertung

Die inhaltliche Konzeption des Studienganges orientiert sich im fachlichen Bereich stark an der Zielbranche. So werden viele Lehrveranstaltungen im Bereich der Holzverarbeitenden Industrie angelegt. Die fachlichen Aspekte werden vertieft angeboten und teilweise werden Vertreter/innen der Industrie in die Lehrveranstaltungen einbezogen. Dies ist als gute Voraussetzung für die Aufnahme einer qualifizierten Berufstätigkeit in der Region insbesondere in KMU zu sehen. An der Hochschule Ostwestfalen-Lippe werden praktische Bezüge mit wissenschaftlichen Methoden aufgearbeitet und so die Studierenden auch zu einem bedingt branchenübergreifenden methodischen Handeln befähigt. Lehrveranstaltungen mit Orientierungscharakter zu anderen Industriebranchen können innerhalb des Curriculums die Sicht der Studierenden erweitern.

Das obligatorische Auslandsemester im internationalen Studiengang hat eine bedeutende Persönlichkeitsbildende Wirkung. Insbesondere die stark lokal geprägten Studierenden der Bachelorstudiengänge der Hochschule müssen sich dabei intensiv mit gesellschaftlichen und politischen sowie auch wirtschaftlichen Problemen des Gastlandes auseinandersetzen. Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement wird damit ebenfalls gefördert. Das Austauschsemester und die damit verbundenen internationalen Erfahrungen sowie die Breite der Ausbildungsinhalte mit den Aspekten Planung, Entwicklung, Produktionssteuerung, Technischer Vertrieb, Logistik, Qualitätssicherung etc. sind als gute Vorbereitung für den Einstieg in die Führungsebene von KMU anzusehen.

Die Konzeption des Studienprogramms orientiert sich damit an von der Hochschule definierten Qualifikationszielen und beinhaltet fachliche und überfachliche Aspekte, wodurch vollumfänglich eine wissenschaftliche Befähigung erzielt wird.

Umfang und Art der Kooperation mit der Universität Triest sind eindeutig transparent dokumentiert. Die Vereinbarungen sind auf entscheidungsrelevanter Ebene abgeschlossen. Durch die Abstimmung der Studienpläne und das obligatorische Austauschsemester ist eine gemeinsame Durchführung garantiert. Dies wird durch ausreichende direkte Kontakte der Dozent/innen permanent aktualisiert. Die Verantwortlichkeiten sind vertraglich geregelt, die Kooperation ist somit auch formal abgesichert. Die Entscheidungsträger sind direkt in den Studiengang einbezogen. Die abgesicherte Kooperation mit der Universität Triest bietet eine Rechtssicherheit für die Studierenden.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Studium sind eindeutig geregelt. Die zugelassene Breite der vorausgesetzten Bachelorabschlüsse führt aber zu einem inhomogenen Studierendenfeld. Dies erfordert eine starke Anpassung des Wissens von branchenfremden Bachelorabsolvent/innen, was durch die Einbindung einiger grundlagenbildenden holztechnologischen Lehrveranstaltungen in das Studienangebot ermöglicht wird.

Studienbewerber/innen werden über ein Auswahlgespräch und einen erforderlichen Notendurchschnitt ausgewählt. Die Begrenzung des Studienganges auf 20 Studierende wird dadurch bei ausreichender Bewerber/innenzahl zu einem qualitativen Auswahlverfahren führen. Hierbei wird insbesondere auch auf die durch den kooperativen Charakter notwendigen Englischkenntnisse Wert gelegt. Diese Auswahlkriterien sind dem Studiengang angemessen.

Die Hochschule hat ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, welches größtenteils umgesetzt wird. Durch das obligatorische Auslandsemester ist derzeit noch die Berücksichtigung von Studierenden in besonderen familiären und/oder gesundheitlichen Situationen schwierig. Der Fachbereich überdenkt hierzu bereits verschiedene Maßnahmen. Ansonsten stehen die Hochschulinstrumente zur Chancengleichheit zur Verfügung, welche im Studiengang auch genutzt werden.

Die Transparenz der Dokumentation zum Profil des Studiengangs muss jedoch noch gestärkt werden. Insbesondere der Branchenbezug und die angestrebte Unternehmensebene sollten stär-

ker herausgestellt werden. Diese Transparenz muss sich in offiziellen Dokumenten wiederfinden, vor allem im Diploma Supplement (Monitum 1).

3. Qualität des Curriculums

Die Module des Studiums bauen nicht aufeinander auf, sondern erweitern und vertiefen die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden können aus 35 Modulen 17 auswählen. Die angebotenen 35 Module verteilen sich auf die Bereiche Ingenieurwissenschaften (13 Module, mindestens sechs davon müssen gewählt werden), Management und Organisation (neun Module, zwei müssen gewählt werden), Prozess- und Informationsmanagement (sieben Module, mindestens eins muss studiert werden) und Schlüsselqualifikationen (drei Module, von denen zwei gewählt werden müssen). Die weiteren drei Module sind aus dem Lehrangebot frei wählbar. Neben den 17 gewählten Modulen werden ein Seminar, ein Praktikum und die Masterarbeit absolviert.

Im verpflichtenden Auslandssemester an der Universität Triest bestehen keine Wahlmöglichkeiten, hier werden ausschließlich Pflichtmodule studiert. Das Auslandsstudium enthält die Module „Cogeneration and industrial energy use“, „Industrial plants“, „Quantitative methods for engineering“, „Product design and engineering of wood products“, „Production planning and control“, „Special machineries and facilities for wood and furniture“, „Materials and technologies of the wood and furniture industry“ sowie „Operation management“.

Mit Einschränkungen in einigen Wahlfächern kann den Studierenden ein komplett auf Englisch durchgeführtes Studium angeboten werden. Zwei der vier Semester sind in jedem Fall mit englischsprachigen Modulen zu absolvieren.

Das Prüfungskonzept sieht mündliche Prüfungen und Klausuren vor. Diese werden in der Regel am Ende des jeweiligen Semesters abgelegt. Wiederholungsprüfungen werden jeweils auch am anderen Standort angeboten, Prüfungen des ersten Semesters werden im regulären Prüfungszeitraum erneut angeboten und können daher gegebenenfalls erst im dritten Semester abgelegt werden. Wiederholungsprüfungen können generell aber zu Beginn des folgenden Semesters abgelegt werden.

Bewertung

Das Curriculum des Studiengangs ist so konzipiert, dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms erreicht werden können. Insbesondere werden durch das Programm Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Die Modulauswahl trägt vorbildlich zur Verbreiterung des Wissens über alle Unternehmensfunktionen sowie zur Vertiefung im Bereich Holztechnik bei. Branchenübergreifende und überfachliche Aspekte werden insbesondere in den Studieninhalten der managementorientierten Lehrveranstaltungen vertieft. Letztere sollten nach Meinung der Gutachtergruppe jedoch noch stärker als bisher im Curriculum verankert werden (Monitum 3).

In mehreren Lehrveranstaltungen werden die Inhalte wissenschaftlich methodisch aufbereitet und die Studierenden zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit herangezogen. Die Lehrveranstaltungen an der Universität Triest werden insbesondere genutzt, um branchenbezogenes Wissen wissenschaftlich zu vertiefen und methodische Ansätze zur Beschreibung von Technologien und Vorgängen zu lehren. Kurze obligatorische Praktika und Belegarbeiten fördern und fordern die eigenständige Arbeit der Studierenden.

Das Curriculum entspricht damit allen Anforderungen des „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ auf Masterniveau, und beide beteiligten Hochschulen führen den geforderten ins Gewicht fallenden Anteil der Ausbildung durch. Das Studienprogramm zwischen den

Hochschulen ist fest vereinbart. Die Lernergebnisse sind klar definiert und sie sind unabhängig vom individuellen Studienverlauf. Es ist am Curriculum zu erkennen, dass der Studiengang mehr als die Addition von einzelnen curricularen Bestandteilen der beteiligten Institutionen ist. Zudem ist das Mobilitätsfenster im Curriculum definiert eingebunden.

Zur weiteren Erhöhung der Transparenz bedarf das Modulhandbuch noch einiger Überarbeitungen, diese sind:

- Die Ausweisung der Arbeitsbelastung ist anzuführen. (Monitum 2a)
- Die Lehrsprache ist anzuführen. (Monitum 2b)
- Die Voraussetzungen zur Vergabe der Kreditpunkte sind anzuführen. (Monitum 2c)
- Die Angaben z. B. für die Literaturempfehlungen sind zu standardisieren. (Monitum 2d)

4. Studierbarkeit des Studiengangs

Das Lehrangebot wird gemäß Antrag durch den Academic Council, dem alle Lehrenden angehören, koordiniert. Dieser trifft, so die Hochschule weiter, die strategischen Entscheidungen für das Studienprogramm.

An beiden Hochschulen steht nach Ausführung der Hochschule ein/e Programmkoordinator/in und ein „student tutor“ für die weitere Organisation des Studiengangs bzw. als Ansprechpartner/in für die Studierenden zur Verfügung.

Die Studienberatung soll durch die Lehrenden erfolgen. Bei Bedarf kann den Studierenden ein professoraler Coach zur Seite gestellt werden.

Zu Beginn des Wintersemesters wird für die neuen Studierenden eine Einführungsveranstaltung angeboten. Weiterhin gibt es zu Beginn jedes Semesters eine semesterspezifische Einführungsveranstaltung und mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf durchgeführte Veranstaltungen zur Organisation des Auslandssemesters. Die italienischen Studierenden werden in Lemgo durch das Akademische Auslandsamt betreut. Die Hochschule hat zwei Wohnungen angemietet, die als Wohngemeinschaften für ausländische Studierende zur Verfügung stehen. Darüber hinaus stehen auch weitere möblierte Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten im Studiengang sind durch die Programmkoordinatoren an den beiden Hochschulstandorten klar geregelt. Die Lehrangebote werden inhaltlich und organisatorisch durch einen Academic Council aufeinander abgestimmt. Die Information, Beratung und Betreuung der Studierenden ist überdurchschnittlich (unter anderem fachspezifische Beratungsangebote der Lehrenden, spezielle, institutionalisierte Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende in besonderen Lebenslagen/mit chronischer Erkrankung/Behinderung, Einführungsveranstaltungen zu Studienbeginn und zu Beginn jedes Semesters). Besonders lobenswert ist die von den Studierenden bestätigte familiäre Atmosphäre im Studiengang sowie die intensive Betreuung und Unterstützung der Studierenden vor und während des obligatorischen Auslandssemesters. Die Hochschule bietet unter anderem Informationsveranstaltungen zur Vorbereitung auf das Auslandssemester, vorbereitende Sprachkurse sowie zwei hochschuleigene Auslandsstipendienprogramme. Durch die Abstimmung der Prüfungsordnung mit der Partnerhochschule haben die Studierenden zudem die Möglichkeit, Prüfungen auch im Ausland zu wiederholen. An der Partnerhochschule stehen den Studierenden Tutor/innen zur Seite, die auch Erklärungen zum Umgang vor Ort geben. Zudem bietet die Hochschule ihre Unterstützung bei der Vermittlung von Unterkünften im Ausland an. Für die Austauschstudierenden der Universität Triest hat die Hochschule Ostwestfalen-Lippe eigens zwei Wohnungen angemietet und verfügt darüber hinaus über weitere

Kooperationen zur Unterbringung ausländischer Studierender. Obwohl die Beratung und Betreuung der Studierenden schon überdurchschnittlich gut ist, gibt es von Seiten der Gutachtergruppe einen Verbesserungsvorschlag zur Weiterentwicklung des Studiengangs: Die große Wahlfreiheit der Studierenden bezüglich der Module ist sehr lobenswert. Allerdings wäre es zu begrüßen, wenn eine systematisierte und professionalisierte Beratung zur Modulwahl angeboten werden könnte, z. B. durch ein Coaching. Dies könnte dazu beitragen, dass die Studierenden auch eine auf ihre (Berufs-)Wünsche zugeschnittene, sinnvolle Modulwahl treffen.

Die vorgesehenen Lehr- und Lernformen für den Studiengang sind adäquat. Der in den Modulbeschreibungen ausgewiesene Workload bzw. die Zuordnung von Leistungspunkten ist plausibel. Die Hochschule ergreift Mittel zur Überprüfung des studentischen Workloads (Lehrevaluationen). Bei der Ausweisung der Arbeitsbelastung und bei der Lehrsprache im Modulhandbuch gibt es einige Fehler. Allerdings hat die Hochschule bei der Vor-Ort-Begehung bereits eine Korrektur zugesagt (siehe auch Kapitel 3). Darüber hinaus sollten die Angaben z. B. zu Literaturempfehlungen noch standardisiert werden. Die Modulhandbücher sind im Internet einsehbar.

Die Studien- und Prüfungsorganisation ist gut durchdacht. Die Studierenden begrüßen es sehr, dass sie in kleinen Gruppen arbeiten und bestätigen, dass sich die Arbeits- sowie Prüfungsbelastung gut über das Semester verteilt. Für jedes Modul ist i.d.R. eine Modulprüfung vorgesehen. Abweichungen von dieser Regel sind nachvollziehbar. Die Prüfungsformen sind vielfältig und adäquat zur Überprüfung der zu vermittelnden Kompetenzen. Die Prüfungsordnung inklusive Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Alle studien- und prüfungsrelevanten Dokumente sind öffentlich einsehbar.

Die Hochschule hat Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen und außerhalb der Hochschule erbrachte Leistungen vorgesehen und diese in der Prüfungsordnung verbindlich festgeschrieben. Allerdings erfolgt die Anerkennung durch eine Gleichwertigkeitsprüfung (nach Inhalt, Umfang und Anforderungen). Diese Regelung widerspricht der Lissabon-Konvention. Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen. Zur vollständigen Umsetzung der Lissabon-Konvention ist die Anerkennung also nicht anhand von „Inhalt, Umfang und Anforderungen“ sondern anhand der erworbenen Kompetenzen durchzuführen und in der Prüfungsordnung zu verankern.

5. Berufsfeldorientierung

In beiden beteiligten Hochschulregionen wurden laut Antrag Gespräche mit Vertreter/innen mittelständischer Unternehmen und Verbänden geführt. Die interkulturelle Kompetenz und die englische Sprachkompetenz von Berufsanfängern wurden dabei als besonders wünschenswert hervorgehoben. Die Bedürfnisse und Wünsche der regionalen Unternehmen wurden gemäß den Darstellungen der Hochschule bei der Konzeption des Studiengangs einbezogen.

Der Studiengang soll für die Übernahme von Leitungsfunktionen in mittelständischen, international tätigen Unternehmen vor allem des produzierenden Gewerbes qualifizieren. Insbesondere wird hier auf Leitungsfunktionen und auch Fachaufgaben im technischen Bereich abgehoben.

Die Berufsfeldorientierung im Curriculum soll durch Praxiserfahrungen der Lehrenden, die Bearbeitung praxisnaher Forschungs- und Entwicklungsprojekte und die Einbindung von Berufspraktikern in die Lehrveranstaltungen gesichert werden.

Bewertung

International tätige, mittelständische Unternehmen haben im technischen Bereich einen Bedarf an Fach- und Führungspersonal, der nur schwer zu decken ist. Das liegt an der Wettbewerbssituation der meist weniger bekannten KMU mit namhaften Großunternehmen. Im Wettstreit um gute Hochschulabsolvent/innen mit einer technisch orientierten Ausbildung wiegt allerdings weit

schwerer, dass hier eine Mangelsituation vorliegt. Insbesondere leitende Positionen in KMU erfordern eine breitere Qualifikation, die den technikzentrierten Fokus eines regulären Ingenieurstudiums deutlich überschreitet. An dieser Stelle setzt der hier vorliegende Masterstudiengang „Production Engineering und Management“ an.

Mit seiner leichten Betonung auf Holztechnik wird der regionale Bezug zu Ostwestfalen-Lippe geschaffen, durch die beiden integrierten Austausch-Semester wird das Studium aber zugleich auch internationalisiert.

Technische Führungspositionen erfordern neben einer fachspezifischen Qualifikation grundlegendes Know-how über die gesamte Spannweite der Unternehmensfunktionen. Diese geforderte Breite berücksichtigt der angebotene Fächerkanon und bietet einen Überblick über die funktionalen Bereiche Planung, Entwicklung, Produktionssteuerung, Technischer Vertrieb, Logistik, Qualitätssicherung etc. Die Vorgaben betonen zwar auf den ersten Blick die ingenieurwissenschaftlichen Fächer, die Wahlmöglichkeiten und das Modulangebot lassen aber auch eine Verschiebung des Schwerpunkts in Richtung Management, Organisation und Informationsmanagement zu.

Aus der Praxis berichten junge Führungskräfte, dass sie sich fachlich durch ihr Studium meist gut gerüstet fühlen, sich aber häufig in ihrer ersten Führungsrolle mit der Personalführung schwertun. Auch die Absolventenbefragung des Vorläufer-Studiengangs zeigt auf, dass nur sehr wenige Absolvent/innen der Meinung sind, in Bezug auf Führung und Kommunikationsfähigkeit eine genügend tiefe Ausbildung erfahren zu haben. Auch dieser Thematik wird in dem vorliegenden Modulangebot Rechnung getragen. Es wäre allerdings sinnvoll, dies im Curriculum so fest zu verankern, dass es nicht der Wahlfreiheit zum Opfer fallen kann.

Die Ausrichtung des Studiums wurde laut Akkreditierungsantrag mit vielen Unternehmenspartnern der Hochschule gemeinsam entwickelt und mehrfach abgeglichen. Der angesprochene Abgleich endet auch nicht mit der Akkreditierung, sondern wird permanent weitergeführt, um auch in Zukunft für die Unternehmen attraktives Führungspersonal auszubilden.

Im Anhang des Antrags ist dokumentiert, dass auch Feedback von Absolvent/innen eines Vorläufer-Master-Studienganges eingeholt und ausgewertet wurde. Auch dieser Prozess soll laut Aussage der Hochschule durch regelmäßige Nachfragen verstetigt werden.

Durch diese Prozesse gelingt eine permanente Nachjustierung auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes. So werden die Chancen der Absolventinnen und Absolventen dieses Master-Studienganges auf attraktive und gut entlohnte Arbeitsplätze in hohem Maße gewährleistet. Die gewählte Gewichtung auf die in Ostwestfalen-Lippe überdurchschnittlich repräsentierte und attraktive Holz-Branche schafft sehr gute Voraussetzungen für hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Region.

Insbesondere KMU benötigen fachlich und auch organisatorisch befähigte Allrounder, da hier eine funktional kleinteilige Aufgabendifferenzierung, wie sie in Großunternehmen vorzufinden ist, gar nicht realisiert werden kann. Dieser benötigten Wissensbandbreite wird durch die vermittelten Ausbildungsinhalte hier besonders Rechnung getragen.

Die Praxis wird durch Praktika, das Schreiben der Masterarbeit im Unternehmen und die Branchenerfahrung der Lehrenden mit der Theorie gut verzahnt. Die Einbindung von Berufspraktiker/innen als Dozierende und weitere Maßnahmen tragen dazu bei, dass ein permanent aktueller Bezug aufrechterhalten bleibt.

Die im Studium angebotene Modulauswahl ermöglicht einen breit über alle Unternehmensfunktionen reichenden Wissenserwerb verbunden mit einer fachlich vertiefenden Ausbildung in der Holztechnik. Im Vorläufer-Masterstudiengang konnte auch die erworbene wissenschaftliche Qualifikation der Absolvent/innen durch die Themenschwerpunkte der durchgeführten Abschlussarbeiten dokumentiert werden.

Zusammenfassend kann der internationale Masterstudiengang „Production Engineering und Management“ als eine gelungene Synthese beurteilt werden, in dem die besonderen Anforderungen von regionalen KMU nach breit aufgestelltem technischem Führungspersonal in Kombination mit fundiertem Ingenieurwissen vorzugsweise auf dem Gebiet der Holztechnik erfüllt werden. In Verbindung mit der Internationalisierung durch ein Auslandssemester qualifiziert er für einen Einstieg in verschiedene Positionen mit Führungspotential international operierender KMU.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Zum Wintersemester werden an beiden Standorten jeweils bis zu 20 Studierende aufgenommen.

Für die Lehre im Studiengang stehen am Standort Lemgo 12 Professuren zur Verfügung; zwei der Professuren laufen im Akkreditierungszeitraum aus, Wiederbesetzungen sind hier vorgesehen. Hinzu kommt eine Stiftungsprofessur, deren Verstetigung angestrebt wird. Darüber hinaus wird die Lehre von 22 wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen (davon acht Teilzeitbeschäftigte) unterstützt, die teilweise aus Haushaltsmitteln, teilweise aus weiteren Mitteln finanziert werden. Es werden außerdem im Studiengang acht Lehrbeauftragte eingesetzt. Am Standort Triest stehen 12 Professuren für die Lehre im Studiengang zur Verfügung.

Sächliche und räumliche Ressourcen stehen am Standort Lemgo laut Antrag in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Bewertung

Die personellen Ressourcen des Studienganges sind insbesondere durch die Kooperation mit der Universität Triest hoch. Damit kommt es zu einer breiten Einbindung unterschiedlichster Dozenten. Die eingebundenen Dozent/innen des Standortes Lemgo der Hochschule Ostwestfalen-Lippe haben Erfahrungen aus dem Bereich der klassischen Fachhochschule, teilweise ergänzt durch eigene Forschungstätigkeit. Die Dozent/innen der Universität Triest bringen Erfahrungen aus dem Bereich der wissenschaftlichen universitären Lehre ein.

Bei der begrenzten Studierendenzahl ist eine intensive Betreuung möglich.

Die Hochschule verfügt über ein Konzept der Personalentwicklung, was insbesondere auf die Ausbildung der pädagogischen Fähigkeiten der Dozierenden fokussiert und die stärkere Einbeziehung von weiblichen Lehrkräften fördert.

Am Standort Triest stehen die hochschulüblichen sachlichen Ressourcen zur Verfügung. Es sind moderne Räumlichkeiten mit ausreichendem Zugang zu Computertechnik und Literatur vorhanden. Die Bereitstellung sprachlich angepasster Computersysteme (Betriebssysteme und Anwendungsprogramme auf Englisch) könnte noch verbessert werden.

Am Standort Lemgo steht ein gut ausgestattetes Technikum mit einer Spezialisierung auf die branchenüblichen Bearbeitungsverfahren der Holzverarbeitung zur Verfügung. Dieses Technikum wird auch durch die Unterstützung der Wirtschaft der Branche und der Region permanent ausgebaut und gestattet praktische Arbeiten im Bereich der Fertigung und der Material- und Produktprüfung. Die Aktualität der Technikumsausstattung im Bereich Holzbearbeitung ist gut, der weitere Ausbau wird permanent betrieben. Die vorhandenen Computerräume, die dort installierte Spezialsoftware und der Zugang der Studierenden zu dieser Technik sind ausreichend.

An beiden Standorten sind übliche Bibliotheken vorhanden, der Bestand an branchenbezogener Fachliteratur ist weitgehend ausreichend.

Arbeitsplätze für die individuelle Arbeit der Studierenden könnten weiter ausgebaut werden.

7. Qualitätssicherung

Die Lehrveranstaltungen aller Lehrenden müssen spätestens alle zwei Jahre einer Evaluation unterzogen werden. Die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Evaluationen werden von den Lehrenden mit den Studierenden diskutiert. Darüber hinaus werden Befragungen zum Studiengang insgesamt durchgeführt. Die Verantwortung für die Durchführung liegt beim Fachbereich. Für den internationalen Masterstudiengang sollen gemeinsame Instrumente beider Hochschulen erarbeitet werden, die beiden Evaluationssystemen gerecht werden.

Zwischen Fachbereich und Hochschulleitung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe werden alle vier Jahre Zielvereinbarungen abgeschlossen. Den Lehrenden stehen die Weiterbildungen des Netzwerks Hochschuldidaktische Weiterbildung NRW offen.

Bewertung

Maßnahmen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen sowie Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, zum Studienerfolg und zum Absolvent/innenverbleib sind vorgesehen und die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei der Weiterentwicklung des Studiengangs kontinuierlich berücksichtigt. Dies ist eine besondere Stärke des QM-Systems. Diesem gemeinsamen Qualitätsverständnis fühlen sich die beteiligten Institutionen verpflichtet. Die qualitätssichernden Maßnahmen beziehen sich auf den gesamten Studiengang und nicht nur auf die jeweiligen „nationalen“ Bestandteile. Besonders positiv hervorzuheben ist die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung des Studiengangs durch den systematischen Einbezug von Ergebnissen aus Absolvent/innenstudien und durch die regelmäßige Rückkopplung durch Austausch mit Unternehmen.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Production Engineering and Management**“ an der **Hochschule Ostwestfalen-Lippe/ Universität Triest** (Double Degree) mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Monita:

1. Das Profil des Studiengangs muss in den offiziellen Dokumenten hinsichtlich des Branchenbezuges und der angestrebten Unternehmensebene spezifischer dargestellt werden, z. B. im Diploma Supplement.
2. Das Modulhandbuch muss unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte überarbeitet werden:
 - a. Die Ausweisung der Arbeitsbelastung muss in einigen Modulen korrigiert werden.
 - b. Die Lehrsprache muss ausgewiesen werden.
 - c. Die Voraussetzungen für die Vergabe der Kreditpunkte müssen definiert werden.
 - d. Die Angaben zu Literaturempfehlungen sollen standardisiert werden.
3. Der Fachbereich sollte eine Erweiterung des Anteils an Managementkompetenzen erwägen.